



Kunstvoll: Klarinette und Klavier umspielen die Stimme von Julia Spies, auch bei der unpräzisen Interpretation von „Ich harrete des Herrn“.

FOTO: ANDREAS KIRSCHNER

Vom Spektrum der Stimme

Forum Lied zwischen den Jahren: Der Auftakt des Festivals wurde nicht nur wegen seiner drei herausragenden Solisten zu einem Erfolg, sondern auch durch eine verblüffend gute Idee

Von Rainer Gerbaulet

■ **Gütersloh.** Wie bringe ich moderne Lieder von Aribert Reimann und Gesang von Luciano Berio erfolgreich zu Gehör? Die Antwort lautet: mit Geschick und guter Planung. Der Auftakt der Reihe „Forum Lied“ wurde nicht nur wegen seiner herausragenden drei Solisten zu einem Erfolg, sondern auch durch die kluge Idee, Modernes und Romantisches abwechselnd zu interpretieren und die Klarinette wie eine Singstimme einzusetzen – verblüffend, aber gut.

Schon der Auftakt des Liederabends offenbarte das Konzept: Damijan Mocniks „Magnificat“ wurde von der Mezzosopranistin Julia Spies aus dem „Off“ gesungen. Der Gesang erfüllte die Studiobühne,

ohne dass die Sängerin physisch dort weilte – so wurde der Effekt einer auf einer Orgelbühne singenden Solistin erzielt, der Zuhörer konzentrierte sich aufs Wesentliche. Zwischen jeder der vier Strophen interpretierten Peter Kreutz (Klavier) und Florian Stubenvoll (Klarinette) je ein Lied des ebenfalls in Slowenien geborenen Hugo Wolf, wobei die Klarinette den Sänger gab. Durch die im Programmheft abgedruckten Texte konnten die Zuhörer diesen folgen.

Lieder von Aribert Reimann und Robert Schumann firmierten als zweiter Programmschwerpunkt: Julia Spies sang als Solostimme Reimanns „Eingedunkelt“ nach neun Gedichten von Paul Celan abwechselnd zu Eichen-dorff-Liedern von Robert

Schumann, hier wieder mit der Klarinette als Sangesstimme. Hier stach der Kontrast zwischen Julia Spies' bestechend klarer Diktion der Celanlieder und dem vergleichsweise ruhigen Fluss der romantischen Werke besonders hervor.

Direkt im Anschluss an die Pause folgte der sicherlich bemerkenswerteste Programmpunkt: Luciano Berios „Sequenza III“. Während bei allen anderen Komponisten dieses Liederabends Stimme und Instrument primär der Ausgestaltung des Textes dienen, haben hier Text und – im weitesten Sinne – Musik die Funktion, das Spektrum der menschlichen Stimme auszuleuchten.

Julia Spies meisterte die virtuoson Anforderungen dieses anspruchsvollen Werks bra-

voirös.

Szenenwechsel: Peter Kreutz und Florian Stubenvoll entführten die Zuhörer mit de Fallas „Sieben spanische Volkslieder“ in den europäischen Süden. Mal feurig, temperamentvoll, rassig, mal langsam-gefühlvoll boten sie die Palette der von maurischen Einflüssen durchzogenen Werke von de Falla dar – ein Genuss!

Der letzte Programmblock brachte Kreutz, Stubenvoll und Spies schließlich gemeinsam auf die Bühne: sieben Duette für zwei Singstimmen (eine davon hier die Klarinette) und Klavier von Brahms, Schumann und Mendelssohn. Hier bestand die besondere Herausforderung darin, die Balance zwischen der „echten“ Singstimme von Julia Spies und Florian Stubenvolls Klarinette

zu wahren.

Bemerkenswert auch die Zugabe: Spies, Stubenvoll und Kreutz gaben „Ich harrete des Herrn“, im Original der spirituelle Ruhepol des Kantaten-teils von Mendelssohns zweiter Symphonie, dort für zwei Soprane, Chor und Orchester, in ihrer eigenen Bearbeitung. Kunstvoll umspielten Klarinette und Klavier die ergreifend unpräzise Interpretation von Julia Spies des schlichten Liedes – das war stimmig und sehr beeindruckend. Damit ging ein Liederabend mit drei herausragenden Solisten, deren kluge, durchdachte Programmplanung noch einmal hervorzuheben ist, eindrucksvoll zu Ende, von den Zuhörern der Studiobühne mit langanhaltendem Beifall honoriert.